

Projekttitle

"Prima Klima im interkulturellen Dialog"

E-Mail Adresse

info@ikult.com

Projektträger

Interkultureller Dialog e.V.

Koordinator

Dr. Uta Schmitz und Ejder Sabanci

Projektlaufzeit

Februar 2012 – Juli 2012

Zielgruppe(n)

Kinder, Jugendliche, Schüler/-innen, Erwachsene, Familien, Bauherren/-innen, Eltern

Schwerpunkte

- Bildungsangebot für:
 Kinder
 Jugendliche
 Erwachsene
 Maßnahme zur Kommunikation und/oder Vernetzung
 Öffentlichkeitsarbeit

Projektziele

- Klimaschutzbildung in (Bildungs-) Einrichtungen, Institutionen, Verbänden oder Firmen
 Fördern klimafreundlichen Alltagsverhaltens und Konsums
 Fördern klimafreundlichen Dienstleistens und Wirtschaftens
 Einbinden der Nachhaltigkeitssäulen:
 Ökologie
 Ökonomie
 Soziales



**Beschreibung
von Projekt-
inhalt, -verlauf
und -erfolg**

Projekthalt:

Sechs Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz und interkultureller Dialog. ikult hat mit diesem Projekt seine Mitglieder und Unterstützer sowie Freunde mit verschiedener kultureller Herkunft sensibilisiert und zum Austausch zum Thema Klimaschutz motiviert.

Projektverlauf:

Insgesamt gab es sechs Veranstaltungen, die am 07. Februar 2012 angefangen und bis zum 01. Juli 2012 angedauert haben.

Folgende Themen wurden referiert und diskutiert:

- 1.) Bauen, Sanieren und Wohnungsrenovieren unter dem Aspekt des Klimaschutzes.
- 2.) Kinder können auch was tun.
- 3.) Wir werfen zu viel Nahrungsmittel in den Müll.
- 4.) CO2-Einsparung - Ein Thema der Bildung
- 5.) ÖkoCan - ein Projekt der Kölner Aleviten
- 6.) Abschlussveranstaltung

Bei der Wahl der Referenten wurde darauf geachtet, Experten/-innen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zu engagieren.

Projekterfolg:

Die Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 32 Teilnehmern/-innen besucht. Überwiegend waren es Mitglieder aus dem Verein. Es gab keine Altersbegrenzung. Von den Teilnehmern/-innen positiv angesehen wurde, dass viel Sachwissen aus unterschiedlichen relevanten Bereichen vermittelt und Interessantes weiterführendes Material zur Verfügung gestellt wurde. Aufgrund der bescheideneren Gruppengrößen bestand immer die Möglichkeit mit den Referenten/-innen direkt in den Austausch zu treten. Dies wurde auch als sehr gewinnbringend angesehen.

